

Interview mit Klaas Muller, Vorsitzender der BRAFA



Klaas Muller © Guy Kokken

1. Die BRAFA 2026 rückt immer näher. Was erwartet die Besucher* bei dieser 71. Ausgabe?

Die letzte Ausgabe war ein voller Erfolg. Doch der Vorstand hat sich bewusst dagegen entschieden, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Anstatt diesen Erfolg einfach nur zu feiern, haben wir beschlossen, darauf aufzubauen und die Veranstaltung weiterzuentwickeln. Infolgedessen wurden mehrere spannende Neuerungen eingeführt.

Zunächst einmal wird die BRAFA eine noch nie dagewesene Anzahl von Ausstellern begrüßen. Insgesamt werden 143 Galerien aus 18 Ländern vertreten sein, darunter eine Reihe prominenter internationaler Namen, von denen einige zum ersten Mal an der BRAFA teilnehmen werden. Auf die Besucher warten einige wunderbare Überraschungen. Die drei wesentlichen Elemente, die das Herzstück der Messe bilden, bleiben jedoch erhalten: die außergewöhnliche Qualität der Galerien, die Vielfalt der Spezialgebiete und die Möglichkeit, dass die BRAFA überschaubar bleibt.

Zweitens haben wir in diesem Jahr einen zusätzlichen Raum: Die Halle 8, die angrenzt an die Hallen 3 und 4, wird vollständig dem Catering gewidmet sein. In diesem neuen Bereich erwartet Besucher und Aussteller eine vielfältigere und interessantere Auswahl an Speisen und Getränken. So entsteht ein einladendes und geselliges kulinarisches Erlebnis. Die Hallen 3 und 4 bleiben hingegen weiterhin der Kunst gewidmet und dienen als Hauptveranstaltungsort für Aussteller, unseren Sponsor Delen Private Bank und die König-Baudouin-Stiftung, die Ehrengast dieser Ausgabe ist.

Schließlich wird, wie in den Vorjahren, besonderes Augenmerk auf die Inszenierung und Dekoration gelegt, wobei es am Eingang der Messe eine kleine Änderung geben wird. Mehr möchte ich jedoch nicht verraten, damit es für die Besucher eine Überraschung bleibt.

2. Sie sind nun seit zwei Jahren Vorsitzender der BRAFA. Was sind Ihre Prioritäten für diese Ausgabe der Messe?

Meine Hauptpriorität ist es, die Identität der BRAFA zu bewahren und gleichzeitig ihre Weiterentwicklung zu fördern. Das ist ein schwieriger Balanceakt, denn unsere Messe ist und bleibt eine Veranstaltung, die von Kunsthändlern für Kunsthändler konzipiert wurde und bei der Professionalität und höchste Qualitätsstandards unverzichtbar sind. Gleichzeitig müssen wir offen für neue Ideen bleiben und Innovationen begrüßen. Die Kunstwelt befindet sich in einem rasanten Wandel und es wäre riskant, diese Veränderungen zu ignorieren.

Konkret habe ich weiterhin zwei Ziele: Einerseits möchte ich den Ausstellern eine effektive Plattform bieten, um neue Sammler zu treffen und ihre Werke unter den bestmöglichen Bedingungen zu verkaufen. Andererseits möchte ich den Besuchern ein außergewöhnliches Erlebnis bieten, mit der Garantie einer strengen Auswahl der angebotenen Werke.

3. Die König-Baudouin-Stiftung, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert und ein langjähriger Partner der Messe ist, wird Ehrengast der Ausgabe 2026 sein. Können Sie uns mehr darüber erzählen?

Wir fühlen uns geehrt, dieses Jubiläum gemeinsam mit der König-Baudouin-Stiftung feiern zu dürfen. Zu diesem Anlass wird die Stiftung einen größeren Stand als üblich belegen und ikonische Werke aus ihren Sammlungen ausstellen. Zusätzlich zu den BRAFA Art Talks, die täglich um 16 Uhr an ihrem Stand stattfinden, wird sie eine Reihe Vorträge zu verschiedenen Themen anbieten. Ich bin überzeugt, dass ihre Teilnahme diesem Ereignis würdig sein wird.

4. Belgien wird oft als Nation leidenschaftlicher Sammler angesehen. Wie erklären Sie sich diese Tradition?

Diese Tradition lässt sich durch die Geschichte unseres Landes erklären. Seit dem Mittelalter gilt Belgien als künstlerischer Knotenpunkt für Europa und die Welt. Im Laufe der Geschichte haben bedeutende belgische Künstler die Kunstgeschichte geprägt, indem sie Werke schufen, die gegen den Strich gingen: Van Eyck im Mittelalter, Brueghel in der Renaissance, Rubens im Barock, dann die Bewegungen des 19. Jahrhunderts bis hin zur Künstlergruppe Les XX mit Ensor usw., Magritte im 20. Jahrhundert und bis heute. Diese Künstler konnten sich dank der Unterstützung visionärer Mäzene und Sammler entfalten. Kunst ist Teil unserer DNA: Wir sind von Natur aus neugierig und empfänglich für Schönheit.

5. Welche Rolle kann die BRAFA für jüngere Sammlergenerationen sowie für Neueinsteiger auf dem Kunstmarkt spielen?

Derzeit ist ein interessantes Phänomen zu beobachten: Unser Publikum wird immer jünger. In der Vergangenheit waren unsere Besucher erfahrene Sammler über 50, die jahrelang daran gearbeitet hatten, Sammlungen zu einem bestimmten Fachgebiet aufzubauen. Dieses Profil gibt es nach wie vor, doch inzwischen kommen immer mehr junge Enthusiasten mit einem vielseitigeren Geschmack zu uns. Genau darin liegt die Stärke der BRAFA: in ihrem vielfältigen Angebot. Diese Vielfalt zieht ein neugieriges Publikum an, das begierig auf neue Entdeckungen ist. Wir müssen diesen Eklektizismus weiterhin pflegen und feiern.

6. Was bedeutet die BRAFA für Sie persönlich?

Die BRAFA ist für mich sowohl beruflich als auch persönlich ein entscheidender Moment. Sie bietet mir die Gelegenheit, sorgfältig ausgewählte Werke zu präsentieren, meine Recherchen zum Abschluss zu bringen, treue Kunden wiederzusehen, neue Kontakte aus der Museumswelt zu knüpfen und zwei intensive Wochen mit meinen Kollegen zu verbringen. Die Energie und Aufregung sind einzigartig – fast schon süchtig machend. Nach jeder Ausgabe verspüre ich eine gewisse Leere ... bevor ich mich schon auf die nächste freue!

** Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise sowie auf eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.*

Raffaella Fontana

Leiterin Presse & Kommunikation
m +32 (0)497 20 99 56
r.fontana@brafa.be

Asbl Foire des Antiquaires de Belgique / Antiekbeurs van België vzw

t. +32 (0)2 513 48 31

info@brafa.be – www.brafa.art

DELEN

PRIVATE BANK